

Martin Grimm/BIA



NEUES VOM ROTMILAN

Sein tief gegabelter Schwanz macht ihn unverkennbar. Deutschland hat eine besondere Verantwortung für den Rotmilan, beherbergen wir doch über 40 Prozent seines Weltbestands. Was bedroht den auffälligen Greifvogel? Im Rahmen eines EU-Projekts haben Wissenschaftler*innen mehr als 1300 Rotmilane mit einem Sender versehen, Tausende von Flugstunden beobachtet und in ganz Europa Totfunde untersucht. Erste Zwischenergebnisse zeichnen ein differenziertes Bild seiner Gefährdung.

Vergiftungen, illegale Abschüsse oder der Tod an Stromleitungen treten bei uns deutlich seltener auf als anderswo. Die meisten Verluste waren hierzulande der intensiven Landwirtschaft anzulasten, auch der Straßenverkehr forderte viele Opfer. Dagegen zeigten Windkraftanlagen wenig Einfluss, nur an zwei Stellen kamen Rotmilane regelmäßig zu Tode.

Anders als in den Medien berichtet, ist es für Schlussfolgerungen zum Schutz der Art in Deutschland noch zu früh. Als zentrales Ziel sieht der BUND aber die von

der Bundesregierung geplante naturverträgliche Landwirtschaft auf möglichst großer Fläche. Wo der Rotmilan besonders dicht verbreitet ist, müssen seine Lebensräume und die Bedingungen für seine Fortpflanzung gezielt verbessert werden. Dies gilt speziell für die EU-Vogelschutzgebiete: Hier sind klare Ge- und Verbote nötig sowie eine angepasste Landwirtschaft, damit der Rotmilan ausreichend Kleinsäuger und Vögel als Nahrung findet. Zudem müssen Hochburgen wie die Magdeburger Börde vor weiteren Eingriffen gesichert werden.



Mehr zum Thema

Eine kurze Recherche dazu finden Sie unter: www.bund.net/rotmilan